



Ausbildungskonzept der Grund- und Stadteilschule Eppendorf

erstellt von

Claudia Chotton

(Ausbildungsbeauftragte)

Stand: Mai 2016

Inhalt

1. Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten
2. Aufgaben der Mentoren
 - 2.1. Die Mentoren im Vorbereitungsdienst
 - 2.2. Die Mentoren im Kernpraktikum
3. Anrechnung der Mentorentätigkeit
4. Die Praktikumsstruktur in Hamburg
5. Die Organisation des Vorbereitungsdienstes in Hamburg

In meiner Funktion als Ausbildungsbeauftragte organisiere ich seit vier Jahren die Ausbildung an der Grund- und Stadtteilschule Eppendorf.

Das vorliegende Konzept gibt Informationen über die Organisation der Ausbildung an unserer Schule auf Basis der "Richtlinien über Ziele, Gestaltung und Organisation der Ausbildung im Vorbereitungsdienst für die Lehrämter an Hamburger Schulen". Es hat das Ziel, eine umfassende Ausbildung sicherzustellen.

1. Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten

Die Ausbildungsbeauftragte...

- steht in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung über Kapazitäten für LiV's (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) und Praktikanten sowie für das Mentoring in Frage kommende KollegInnen und spricht diese an
- meldet Ausbildungskapazitäten an das LI, bzw. die UniHamburg zurück
- informiert Mentorinnen und Mentoren über Inhalte ihrer Aufgaben und berät im Bedarfsfall
- stellt den MentorInnen schriftliche Anleitungen/Informationen zur Verfügung
- führt Beratungs-, Zwischen- und Abschlussgespräche
- unterstützt die MentorInnen in der abschließenden Berichterstattung für die LiV's
- führt Referendare und Praktikanten in die Schule ein (Infobroschüre, Schulprogramm, Vertretungspläne, Hausführung, Vorstellungsbogen, ...)
- erstellt Hospitationspläne für Praktikanten in Absprache mit dem Kollegium
- stellt in Absprache mit dem Hausmeister Schlüssel zur Verfügung
- evaluiert die Ausbildung regelmäßig und passt das Ausbildungskonzept an

2. Aufgaben der Mentoren

2.1. Die Mentoren im Vorbereitungsdienst...

- informieren über Vertretungs- und Aufsichtspläne, Konferenzen, Führen eines Kursheftes/Klassenbuchs, Fachraumnutzung etc.
- lassen den Auszubildenden in ihrem Unterricht hospitieren und stehen ihm bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht zur Seite
- leisten Hilfestellung beim Finden von Unterrichtsmaterialien
- hospitieren regelmäßig, mindestens 2 Mal/Monat und führen zeitnahe Nachbesprechungen
- nehmen an Hospitationen und Nachbesprechungen mit dem HS oder FS-Leiter teil
- beraten den Auszubildenden in fachdidaktischen und pädagogischen Fragestellungen und Erziehungssituationen

- nehmen mit Unterstützung der AB am Ende des Vorbereitungsdienstes eine abschließende Beurteilung vor
- nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu diesem Thema teil

2.2. Die Mentoren im Kernpraktikum

- lassen den Auszubildenden in ihrem Unterricht hospitieren und stehen ihm bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht zur Seite
- beraten den Auszubildenden in fachdidaktischen und pädagogischen Fragestellungen und Erziehungssituationen
- geben Rückmeldung nach den Unterrichtsstunden
- führen am Ende des Praktikums ein Abschlussgespräch

3. Anrechnung der Mentorentätigkeit

Der Mentor erhält:

- für die Betreuung eines Tandems im Kernpraktikum 1,5 WAZ/Schuljahr
- für die Betreuung von ISP-Praktikanten 0,47 WAZ/Schuljahr
- für die Betreuung eines Referendars 1,5 WAZ/Halbjahr (individuell abweichende Regelungen in Absprache mit S. Wania)

Für sämtliche andere Praktika stehen keinerlei Betreuungszeiten zur Verfügung, ebenso wie für die Betreuung von PraktikantInnen aus anderen Bundesländern.

4. Die Praktikumsstruktur in Hamburg

Praktikum	Semester	Umfang/Zeit	Aufgaben der PraktikantInnen
Praxisbezogene Einführung (PE)	1.	2 Schultage/ Nov.-Feb.	- hospitieren in verschiedenen Klassen- und Schulstufen
Erkundungspraktikum (EP)	2.	4 Wochen je 4 h/ Apr.-Jun.	- Hospitationen in verschiedenen Klassestufen - Unterrichtsstunden planen, durchführen und reflektieren - vereinzelte Teilnahme an Fach- und Zeugniskonferenzen
Integriertes Schulpraktikum (ISP)	5.	4 Wochen/ Feb.	- 10 h geplanter und durchgeführter Unterricht - 30 h Hospitationen

1. Kernpraktikum (KP)	8.	1 Tag à 6 h / 10-12 Wochen ab Apr. 5 Wochen Block im Sept.	- Hospitationen in verschiedenen Klassenstufen - 15-20 h einzeln oder im Tandem geplanter und durchgeführter Unterricht
2. Kernpraktikum	9.	1 Tag à 6 h / 10-12 Wochen ab Okt. 5 Wochen Block im Feb.	- Hospitationen in verschiedenen Klassenstufen - 15-20 h einzeln oder im Tandem geplanter und durchgeführter Unterricht

5. Organisation des Vorbereitungsdienstes in Hamburg

Der Vorbereitungsdienst...

6. hat einen Umfang von 18 Monaten
7. beginnt zum 01.02. oder 01.08.
8. beginnt mit einer sofortigen bedarfsdeckenden Unterrichtsverpflichtung für die LiV`s

Die LiV`s ...

- müssen 30 h bedarfsdeckend unterrichten (z. B. 8/10/12 h je Halbjahr)
- wählen sich eine Stammschule, an der sie alle drei Halbjahre unterrichten und eine andere Schulform, an der sie ein halbes Jahr unterrichten.
- müssen an der Stammschule zwei unterrichtspraktische Prüfungen absolvieren oder eine Prüfung an der Stammschule und eine an der anderen Schulform

An unserer Schule wird den LiV`s der Einstieg insofern erleichtert, als dass LiV und Mentor oft in Doppelbesetzung eingesetzt werden, so dass der Mentor gerade zu Beginn des Vorbereitungsdienstes die Möglichkeit hat, den LiV intensiv zu unterstützen. Sollte das stundenplantechnisch nicht machbar oder auch nicht finanzierbar sein, wird seitens der Schulleitung darauf geachtet, dass Mentor und LiV mindestens eine gemeinsame Stunde haben, in der der LiV vom Mentor regelmäßig hospitiert werden kann.